Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Frendenberg, Simhart & C.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., exkl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierten Familienfreund."

Nr. 53. **Schwerte,** Donnerstag den 3. März 1904 **36. Jahrgang.**

Der ostasiatische Krieg.

Der Uebergang über den Baikalsee.

Aus **Petersburg** wird vom 1. d. Mts. telegraphiert: Nachrichten, welche nicht nur in weiten Gesellschaftskreisen der Residenz umlaufen, sondern auch mehrfach von hochgestellten russischen amtlichen Persönlichkeiten als im großen und ganzen richtig bestätigt worden sind, besagen, daß bei den Fußmärschen über den Baikalsee die russischen Truppen mit den größten Marsch- und Witterungsschwierigkeiten zu kämpfen haben. Es sollen Schneestürme herrschen, von deren Gewalt man in Europa gar keine Vorstellung habe, die einfach den ganzen Weitermarsch der Truppen- und Schlittenabteilungen auf mehr oder minder lange Zeit unmöglich machen und bei einer Kälte von 35 bis 42 Grad Celsius, die seit mehreren Tagen dort herrscht, vollkommen genügen, um nicht nur einzelne Gliedmaßen abfrieren zu lassen, sondern auch das Erfrieren zahlreicher Leute zu verursachen. Von einer Seite wird behauptet, es seien bisher schon über 1000 Mann infolge Erfrierens oder erfrorenen Gliedmaßen dauernd kampfunfähig geworden, andere wissen nur von etwa 600 Mann zu erzählen. Jedenfalls haben die Truppen auf dem Marsch über den Baikalsee mit fast unüberwindlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Diese werden noch durch die für solche außergewöhnlichen Verhältnisse gar nicht ausreichende Ernährung und Bekleidung der Mannschaften wesentlich erhöht. Die Mannschaften erhalten vor Beginn des Marsches über den Baikalsee auf der Station Baikal morgens Thee und trockenes Brot, auf der Hälfte des Weges in einer Speisebaracke eine heiße Speise, meist eine dicke Grütze aus Buchweizen, die einfach in Salzwasser ohne nennenswerten Zusatz von Fett abgekocht ist, abends nach Beendigung des Marsches auf der Station Taukoi wieder nur Thee und trokkenes Brot — und sie haben 47 Kilometer Fußmarsch auf dem Eis des Baikalsees bei Wind und Wetter zurückzulegen! Daß unter so ungünstigen Verhältnissen schon jetzt zahllose Abgänge und Erkrankungen vorgekommen sind, ist ganz erklärlich. Weniger verständlich erscheint es jedoch, daß vierlfach Mannschaften die ihnen gelieferten Walenki, dicke, hohe und warme Filzstiefel, unterwegs sehr häufig schon vor Erreichung der Speisehalle gegen ein Fläschchen Wodki eintauschen und dafür nur zu oft ihre Füße erfrieren. Fälle von Trunkenheit sollen nicht selten sein. Natürlich hat man keine Zeit, sich allzulange mit solchen Maroden aufzuhalten, und man läßt sie an der Straße liegen, soweit nicht mitleidige Kameraden sie in den Gepäckschlitten unterbringen. Gestern ist die Schienenlegung über den Baikalsee endlich vollendet worden. Am Dienstag soll der Schienenweg dem Verkehr übergeben werden. Die Leute werden dann in den kleinen niedlichen Wagen unserer Petersburger Strand- (Sekundär) -Bahn über den See befördert werden, die mit den zugehörigen Lokomotiven vor einigen Wochen dorthin abgesandt wurden. Zunächst werden die kleinen Wagen von Pferden gezogen, das scheint in der Hauptsache aus Vorsicht zu geschehen, denn die Erfahrungen, welche man mit einem Probezug gemacht hat, sind nicht sehr ermutigend ausgefallen. Wie die „Nowoje Wremja" kürzlich zu melden wußte, ist ein ganzer Warenzug, weil die Lokomotive nicht rechtzeitig zum Stehen gebracht werden konnte, in einer der so gefährlichen, sich plötzlich bildenden Eisspalten verschwunden. Heute erhält das Blatt eine Meldung aus Irkutsk, daß gestern eine unweit des Ufers manövrierende Lokomotive plötzlich im See versunken sei. Diese, sich im Eise des Baikalsees ganz plötzlich bildenden, oft 100 und mehr Metern langen, 2—10 und mehr Meter breiten Risse und Spalten, bringen für den Transport der Truppen die größten Gefahren. Wo am Vormittag ein Zug noch sicher und unbehindert passierte, befindet sich oft am Mittag oder Abend eine weite, unüberbrückbare Spalte, die Schienen, Schwellen usw. mit in den Abgrund gerissen hat. Sind solche Spalten und Risse nicht allzu breit und lang, so versucht man sie durch Einkeilen und Einfrierenlassen von dicken Eisblöcken wieder zu schließen. Jetzt, wo es für die russische Heeresleitung auf jeden Tag ankommt, den sie die Truppen eher jenseits des Baikalsees hat, können solche unvorhergesehene Naturereignisse doch recht bedenkliche Folgen haben. Von dort ab soll die Eisenbahnverbindung tatsächlich gut funktionieren, was von Moskau bis Irkutsk, abgesehen von einigen durch die Anhäufung von Militärzügen entstehenden Verkehrsstockungen, im allgemeinen auch der Fall sein soll. Jedenfalls verdient eine Armee, eine Truppe, die solche Schwierigkeiten zu überwinden hat und trotzdem zielbewußt und mit eisernem Willen ihren Aufmarsch ruhig weiter vollzieht, unsere größte Achtung und Bewunderung. Sie wird in den Sommermonaten vermutlich mit noch viel gefährlicheren Feinden zu kämpfen haben, gegen deren Heimtücke kein noch so großer Heldenmut hilft: die Cholera und der Typhus! Vielleicht wird man dann auch den amtlichen Dementierapparat in Bewegung setzen, wie dies jetzt geschieht.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— **Der Kaiser auf Helgoland,** die Insel wackelt. Der Kaiser, der am Dienstag in Wilhelmshaven der Vereidigung der Rekruten beiwohnte, besichtigte dort am Mittwoch das Speisehaus der Werft und an Bord des Linienschiffes „Schwaben" die elektrische Kompaßübertragung. Mittags fuhr der Monarch mit dem Linienschiff „Kaiser Wilhelm II.", das von dem Panzerkreuzer „Friedrich Karl" und zwei Torpedobooten begleitet wurde, nach Helgoland, wo er zwei Tage zu verweilen gedenkt. Zwei auf der Insel aufgestellte Erdbebenmesser zeigen dem „Hann. Kur." zufolge unverkennbar an, daß der ganze Felsen besonders bei starkem Weststurm ins Schwanken gerät. Demnächst soll versucht werden, ob der Felsen auch durch Abfeuern der schweren Haubitzen ins Schwanken gebracht wird. Der Kaiser will die Befestigungen gegen die Abbröcklungen und die Biologische Station in Augenschein nehmen.

— **Deutscher Reichstag.** Am Mittwoch brachte zuerst Präsident Graf Ballestrem dem Alterspräsidenten v. Winterfeldt (kons.) zum 81 jährigen Geburtstage die Glückwünsche des Hauses dar. Auf dem Platze des ehrwürdigen Herrn prangte ein Rosenstrauß. Sodann nahm die Beratung des Etats des Reichsjustizamts ihren — schleppenden Fortgang. Auf Anfragen des Abg. Müller-Meiningen (frs. Vp.) erwiderte Staatssekretär Nieberding, eine Vorlage über den Privatversicherungsvertrag hoffe er in der nächsten Tagung machen zu können. Die bedingten Begnadigungen nähmen zu, eine Aenderung des jetzigen Systems könne noch nicht erfolgen. Die Strafprozeßreform werde soviel wie möglich beschleunigt. Nach kurzer weiterer Besprechung, die wenig allgemeines Interesse hatte, wurde die Fortsetzung auf Donnerstag vertagt.

— **Preußisches Abgeordnetenhaus.** Die Mittwochsitzung leitete Minister Budde mit der Erklärung ein, daß die wasserwirtschaftliche Vorlage dem Hause erst nach der Osterpause zugehen werde. Die Regierung wolle die Unterbrechung der dringlichen Etatsberatung vermeiden, zumal eine Verzögerung der wasserwirtschaftlichen Vorlage durch deren späteres Einbringen gewiß nicht eintreten werde. Die Vorlage werde enthalten: Gesetzentwürfe betr. Maßnahmen zur Verhütung der Hochwassergefahr in Brandenburg, betr. Freihaltung des Ueberschwemmungsgebietes und Verrechnung der Unterstützungen aus Anlaß des vorjährigen Hochwassers, betr. Regelung der Hochwasser- usw. Verhältnisse der Oder, Havel und Spree und betr. Herstellung und Ausbau von Wasserstraßen. Hierauf wurde der Bauetat weiter beraten. Anträge betr. Neuregelung des Submissionswesens unter Berücksichtigung des Mittelstandes wurden nach einer wohlwollenden Erklärung des Ministers der Gewerbekommission überwiesen.

— **„Bedingt Taugliche" im Heere.** Eine wichtige Aenderung der Heerordnung hat das preußische Kriegsministerium vorgenommen. Während bisher in die Armee, sei es zum Dienste mit oder ohne Waffe, nur solche Leute eingestellt wurden, bei denen keine oder nur ganz geringe körperliche Fehler vorhanden waren, können von jetzt ab zum aktiven Dienst ohne Waffe auch solche Leute ausgehoben werden, die bislang als nur „bedingt tauglich" der Ersatzreserve überwiesen werden mußten. Die bedingt Tauglichen können als Krankenwärter und als

---

Für Herz und Gemüt.

Belügt dich ein and'rer,
Dann bist du erbost,
Belügst du dich selber,
Dann glaubst du's getrost.

*

Die schönste Tat verliert von ihrem Wert
Den besten Teil, wenn sie nach Lohn begehrt.

Unser Einziger.

Von Th. Schmidt.

(61. **Fortsetzung.**)

Lotte legte schweigend die Feder weg, streifte den schwarzen Schreibärmel ab und schob die Bücher in das dafür bestimmte offenstehende Fach des Arnheims.

Robert Schäfer hatte, an seinem blonden Schnurrbart drehend, alle ihre Bewegungen verfolgt. Jetzt trat er an sein Arbeitspult, das dem Lottes gegenüberstand.

Schäfer nahm ein Blatt Papier aus dem Pult, es war eine Kassenanweisung für den Kassenführer im Geschäft, und legte es hinüber auf Lottes Arbeitsplatz.

„Etwas für Sie, Fräulein!" sagte er, geheimnisvoll schmunzelnd.

Lotte griff nach dem Blatt und las: „Kassenanweisung: 1. Fräulein Reuter. Vom 2. bis einschließlich 6. Januar = 5 Tage an Ueberstunden pro Tag 4 Stunden = 20 Stunden à 60 Pfg. = 12 Mark; 2. Das Salair des Fräulein Reuter wird vom 1. Januar ab von 80 auf 100 Mark erhöht. per Schäfer und Sohn R. Schäfer.

„Sie können sich die beiden Beträge von 12 und 20 Mark morgen an der Kasse auszahlen lassen," bemerkte der Chef schmunzelnd, als Lott freudig überrascht zu ihm hinübersah.

„Herr Schäfer — das — das verdiene ich wirklich nicht. Sie treiben Ihre Nachsicht zu weit. Ich habe mich ja kaum eingearbeitet."

„Ihre Leistungen zu bewerten und zu beurteilen, überlassen Sie nur mir, Fräulein. Ich finde, Sie haben sich hier überaus schnell eingearbeitet. Das erkennt selbst Herr Berger lobend an, und der lobt bekanntlich nie jemand. Sie haben bei meinem ersten Buchhalter bereits einen Stein im Brett, und das will was sagen, wenn man bedenkt, wie der alte Bärbeißer anfangs gegen den „weiblichen Buchhalter" eiferte und wegen Ihrer Annahme beinahe gekündigt hätte. Na, sein knurriges und muckiges Wesen wird Ihnen ja im Anfang nicht entgangen sein."

„Ich kann mich über Herrn Berger nicht beklagen. Allerdings in den ersten Tagen . . ."

„Ich weiß, da schnitt er Sie vollständig. Na, es freut mich, daß Sie trotzdem den Mut nicht verloren haben. Als Jugendfreund meines Vaters muß man ihm sein barsches Auftreten und manche Eigenmächtigkeit zu gute halten. Haben Sie sonst noch Wünsche, so sagen Sie mir dieselben."

„Ich danke Ihnen, Herr Schäfer für Ihre liebenswürdige Anerkennung meiner Leistungen. Wünsche habe ich nicht, Sie tun ja mehr als ich erwarten und wünschen konnte."

Schäfer hatte ihr die Hand gereicht und hielt sie jetzt noch einen Moment fest. Ich habe noch eine Bitte an Sie zu richten: Es ist Sitte in unserem Hause, daß die Chefs und das Bureau-Personal, soweit dasselbe verheiratet ist mit Familie, jeden Winter einmal zu einer Feier hier im Hause zusammenkommen. Meine Mutter hat nun den letzten Sonnabend abend in diesem Monat zu einer solchen Familienfeier festgesetzt und läßt Sie bitten, daß auch Sie sich daran beteiligen und ihr dabei an dem Abend zur Hand gehen möchten. Ich schließe mich hiermit der Bitte meiner Mutter an und hoffe, daß Sie unser Fest mit ihrer Gegenwart verschönern werden."

Ueber Lottes Antlitz flog ein dunkler Schatten.

„Es tut mir unendlich leid, Ihre freundliche Einladung auch heute wie am Sylvesterabend zu Ihrem Hausball ablehnen zu müssen. Wie ich Ihnen vor reichlich acht Tagen schon sagte, verbietet mir die Pietät gegen meinen im letzten Winter verstorbenen Vater jede Teilnahme an derartigen Vergnügungen. Selbst wenn ich hinwegsetzen könnte, würde ich allein schon aus Rücksicht gegen meine hiesigen Verwandten, die alle meine Schritte ängstlich überwachen und kritisieren, jede öffentliche Vergnügung meiden müssen."

Robert Schäfer ließ ihre Hand los und wandte sich ernst ab.

„Fräulein Reuter, ich ehre ihr pietätsvolle Empfinden, das einem lieben Toten gilt, die Gründe, die sie jetzt aber angeben, kann ich nicht für stichhaltig ansehen, denn die Feier in unserem Hause ist keine öffentliche, sondern eine private Familienfeier. Ich glaube wohl nicht, fehl zu gehen, wenn ich annehme, daß Ihnen meine Eltern nicht fein und gebildet genug sind. Mein Vater ist allerdings als gewöhnlicher kleiner Höker hier angefangen und meine Mutter befand sich bis zu ihrer Verheiratung in dienender Stellung, und ich, ich leugne es nicht, beiden merkt man mitunter noch den geringen Stand an, dem sie einst angehörten. Auch die übrigen Gäste können sich, was die gesellschaftliche Stellung anbetrifft, nicht mit Ihnen messen. Es hat keiner einen Plantagenbesitzer zum Vater, einen Offizier zum Bruder und einen Doktor phil. zum Onkel. Wenn ich auch zugebe, daß Sie im Verkehr mit dem Personal bis dahin Ihre höhere gesellschaftliche Stellung, Ihre gediegene Bildung und Ihre geistige Ueberlegenheit nicht hervorgekehrt haben, so möchte ich Ihnen doch zu bedenken geben, ob Ihre wiederholte Weigerung, meinen Eltern und dem Personal familiär näher zu treten, nicht den Argwohn erwecken müßte, als hielten Sie sich zu gut dazu. Wie ich dieser Tage aus zufällig aufgefangenen Aeußerungen der Gehilfen vernahm, ster-

...ung
...-3 Zimmern, die an
...Zimmern, per sofort
...n.
...einr. Möller,
...Senningsweg 16.

...aden
...er Lage der Hüsingstr.
...er liegendem Zimmer
...später zu vermieten.
...Hüsingstr. 16.

...n ordentlicher Eltern
...uacherlehrling
...n gesucht.
...zu erfragen bei
...Joh. Sinn,
...Kötterbachstraße 10.

...ruteier
...z. Minorka-Hühnern,
...gute Leger, à Stück
...tter, Lichtendorf.

...chbeschau-
...Atteste
...bei Carl Braus.

Oekonomiehandwerker ausgehoben werden. Da zum Dienst ohne Waffe keine bestimmte Körpergröße vorgeschrieben ist, können natürlich auch alle jene Leute hierzu, wie bislang schon, herangezogen werden, die wegen „Mindermaß" (unter 1,54 Meter) zur Aushebung zum aktiven Dienste mit der Waffe nicht geeignet sind.

Oesterreich.

= **Erzbischof Kohn.** Jetzt wird bestätigt, daß der Erzbischof Kohn von Olmütz von allen Anschuldigungen völlig freigesprochen ist. Der Papst sprach ihm in der letzten Audienz sein ganz besonderes Vertrauen aus, obwohl er ihm gleichzeitig mitteilte, daß er die Bestellung eines Koadiutors im Interesse der Verhältnisse zu den weltlichen Behörden für unumgänglich notwendig halte.

Die Verluste im Kriege.

Der Krieg zwischen den Russen und Japanern ist seit langer Zeit der erste, bei dem Streitkräfte zu Lande und zu Wasser zur Verwendung kommen, und nie sind in einem Kriege so viele moderne Zerstörungsmittel nutzbar gemacht worden. Aber trotz der großen Verbesserungen der Waffen in den letzten Jahren, so schreibt eine englische Zeitschrift, bleibt doch immer zu berücksichtigen, daß, wie man nach früheren Kriegen berechnet hat, im allgemeinen von etwa 500 Kugeln nur eine tötet. Die moderne Kriegsführung der Schützenlinien vermindert wahrscheinlich die Sterblichkeit noch. Im deutsch-französischen Kriege tötete von 400 Kugeln eine, im Krimkriege von 740 eine, und im Burenkriege waren die Zahlen etwa die gleichen. Bei einem großen Kriege werden freilich viele Millionen Kugeln verschossen. Im Krimkriege wurden von den französischen Soldaten, die im Gefecht waren, 31 Proz. getötet oder starben an Krankheit, und von den Engländern hatten 22½ Proz. dieses Schicksal. Im deutsch-französischen Krieg gingen 20 Proz. der Franzosen zu Grunde, im nordamerikanischen Bürgerkrieg aber nur 6 Proz. Im südafrikanischen Krieg starben von 448 435 engl. Soldaten 22 047, also etwa 5 Proz., und auf Seite der Buren von 75 000 nur 4 400, also etwa 6½ Proz. Gefangene oder Verwundete, die wieder genasen, sind dabei nicht mitgezählt. Diese letzten Zahlen zeigen, daß die Verluste der Buren im Verhältnis ein wenig größer als die der Engländer waren. Dies führt zu einem interessanten Vergleich zwischen den Verlustzahlen von Siegern und Besiegten. Am meisten nähern sich diese Zahlen einander bei der Schlacht von Waterloo, in der die französischen Verluste 24 Proz., die Verluste der Verbündeten 22 Proz. betrugen. Wenn man aber den Durchschnitt der fünfzehn großen Schlachten des vorigen Jahrhunderts nimmt, so hatten die Siger 15 Proz. Verluste, die Besiegten dagegen 27 Proz. In der Schlacht bei Sedan waren die Heere nicht gleich groß. Die Franzosen hatten 124 000 Mann im Felde stehen, die Deutschen 190 000. Die Verluste betrugen an Toten und Verwundeten 38 000 und 9000, sodaß man 31 Proz. und 5 Proz. rechnen muß. In der Schlacht bei Leipzig standen 300 000 Deutsche und Verbündete gegen 171 000 Franzosen und Verbündete. Die Verluste der stärkeren Seite betrugen 16 Proz., die der schwächeren 36 Proz. Die Sieger haben augenscheinlich stets leichtere Verluste als die Besiegten, wenn auch manchmal von teuer erkauften Siegen zu berichten ist. Der niedrigste Verlust der Sieger in einer großen Schlacht beträgt 5 Proz., wie es bei Sedan der Fall war. Am meisten nähert sich dem die Schlacht bei Königgrätz mit 7 Proz. Die schwersten Verluste als Sieger hatten die Franzosen in der Schlacht bei Marengo; dort hatten die Franzosen 25 Proz. Tote und Verwundete, die unterliegenden Oesterreicher 30 Prozent. Die größten Zahlen auf der Verlustseite finden sich in der Schlacht bei Gettysburg im nordamerikanischen Bürgerkrieg, in der die Verluste der Besiegten 40 Proz. betrugen. Die geringsten Verluste als Besieste in einer großen europäischen Schlacht hatten die Oesterreicher bei Solferino, nämlich nur 14 Prozent.

Lokales.

Schwerte, 3. März 1904.

** **(Arbeitsnachweisverband für Westfalen.)** Ein Arbeitsnachweisverband wurde in Hamm in einer unter dem Vorsitze des Herrn Oberpräsidenten Frhr. von der Recke von der Horst stattgehabten Versammlung gegründet. Anwesend waren etwa 100 Personen, Vertreter von Handelskammern, Städten, Arbeitsnachweisen, industriellen Etablissements etc. Ein Regierungsrat verbreitete sich über das Wesen und den Nutzen eines derartigen Verbandes, der für Westfalen von großer Wichtigkeit sei. Die schon vorhandenen Arbeitsnachweise der Landwirtschaftskammern, Gesellenvereine etc. seien in die Organisation einzuziehen. Bezüglich der Kostenfrage führte Redner aus, daß die Provinz aus dem Dotationsfonds einen größeren Betrag bereit stelle, auch eine Staatsbeihilfe werde nachgesucht werden. Aus diesen und noch sonstigen Beiträgen hoffe man die Kosten des Verbandes zu decken. Der Umfang des Verbandes solle die Provinz Westfalen umfassen, doch sei noch zu erwägen, ob auch die Lippeschen Fürstentümer einzubeziehen seien.

** **(Militärpflichtige,)** welche im Jahre 1884 geboren sind und im Stadtbezirke Schwerte wohnen, werden gebeten, Sonntag, den 6. März, sich im Lokale des Herrn Schreier „zum Markaner", nachmittags 3 Uhr zu versammeln, zwecks Besprechung über Mitnahme von Musik zur Ziehung.

** **(Die Landwirtschaftskammer)** der Provinz Westfalen beabsichtigt eine eingehende Untersuchung der Arbeitsverhältnisse auf dem Lande zu veranstalten. Zu diesem Zwecke versendet dieselbe an geeignete Herren Fragebogen, in welchen eingehend Auskünfte über alle Gegenstände, welche mit dieser Frage zusammenhängen, gefordert werden. Hoffentlich werden diese Auskünfte dazu beitragen, die Frage der ländlichen Arbeiter zu erklären.

** **(Der M.-G.-V. „Sängerbund",)** der neben der Pflege der Gesangeskunst das Interesse seiner Mitglieder für den Verein stets wach zu erhalten versteht, indem seine „maitres de plaisier" immer neues auszuhecheln wissen, hat gestern seinen früheren Veranstaltungen auf dem Gebiete der Kurzweil und Wettlust ein neues Blatt hinzugefügt. Ein Mitglied des Vereins hatte die Selterswasserbude, die an dem Wege von Westhofen nach Syburg stand, gekauft und wußte nicht recht, wie er dieses 28 Zentner schwere Gebäude zu der steilen Höhe nach Syburg hinaufschaffen sollte. Statt seiner wußten aber bekannte Sangesbrüder Rat. „Was gierwst, dä," frug man ihn, „dann transportiert wie die dä Bude rop?" Als der neue Besitzer der Bude äußerte, es komme ihm auf 30 Mark nicht an, war man bald handelseinig und gestern nachmittag führte der „Sängerbund" die übernommene Arbeit aus. Seine Mitglieder versammelten sich nach 1 Uhr mittags im Lokale des Sangesbruders Gustav hierselbst und unter Mitnahme eines flachen Wagens, der mit Pferden von Mitgliedern bespannt war, ging es nach Westhofen. Die Pferde wurden ausgespannt, das zu transportierende Haus mal richtig von allen Seiten beschaut und dann: „Packt an, eins, zwei — hopp", faßte man das Werk mit Fäusten an und das Haus war bald auf dem Wagen, vor welchem sich nun die Sänger spannten und ihn, wenn auch nach mancher Kunstpause, glücklich nach Syburg brachten, zur Freude des Besitzers der Bude, die oben als Verkaufsladen für Ansichtskarten eingerichtet werden soll und zur Freude der Sängerbrüder, die sich für den Arbeitslohn, 30 Mark, wieder einen fröhlichen Abend schaffen können.

** **Hörde,** 2. März. Die Einkommensteuer-Zuschläge zur Deckung des städtischen Defizits für das laufende Rechnungsjahr werden doch niedriger bleiben wie 250 %. Man glaubt mit ca. 225 % auszukommen, während die Realsteuer-Zuschläge 200 % betragen werden.

** **Holzwickede,** 2. März. In der Nacht von Sonntag auf Montag entspann sich nach einem vorhergehenden Wortwechsel in der Wirtschaft zum „Deutschen Kaiser" zwischen dem Bahnwärter Durst und dem Bäckergesellen des Bäckermeisters Brockmann, nach Verlassen des Lokals ein Streit, wobei das Messer wieder die Hauptrolle spielte und ein blutiges Ende brachte. Durst hatte den Bäckergesellen mit dem Messer derartig bearbeitet, daß er einige Zeit arbeitsunfähig ist. Der Täter wurde noch in derselben Nacht verhaftet und am folgenden Tage nach dem Gefängnis in Unna zur Voruntersuchung gebracht. Hoffentlich wird dem Messerhelden die gerechte Strafe zuteil werden.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Dortmund,** 3. März. Auf Anordnung des Untersuchungsrichters verhaftete die Polizei gestern den Möbelhändler August Becker von hier. Becker betrieb am hiesigen Platze ein Möbelgeschäft und lieferte an Kunden viel auf Abzahlung. Dann hat er sich von den Käufern über die Restsumme des Kaufgeldes Wechselakzepte geben lassen, welche Becker in Höhe von 80 000 Mark beim Banquier Steinweg in Unna unterbrachte. Die Akzepte hat sich Bekker von den Kunden, die vom Wechselgeschäft meistens keine Ahnung hatten, erschlichen.

* **Huttrop,** 2. März. Infolge Glatteises kam eine Frau auf dem Bürgersteige zu Fall und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie trotz zweimaligem, operativem Eingriff starb. Die Frau hinterläßt zahlreiche Familie. Das Gericht hat sich der Sache angenommen.

* **Münster,** 2. März. (Kriegsgericht.) Zur Degradation wird der Unteroffizier der Landwehr Reisender Adolf Uhl verurteilt, weil er von der Strafkammer in Hagen mit 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis wegen Untreue bezw. Unterschlagung von etwa 15 000 Mark bestraft ist.

* **Oellrig** (Rheinl.), 2. März. (Verunglückt.) Der Bergmann Dremmel versuchte gestern mitternacht in der Nähe des Bahnhofs Frintrop unter dem dort unter Signal haltenden Güterzug Nr. 8176 durchzukriechen. Der Zug setzte sich in diesem Augenblick in Bewegung und dem Bremmel wurden beide Beine am Knie abgefahren. Er starb nach wenigen Minuten.

* **Köln,** 3. März. Zu dem Aerztestreik erfahren wir, daß es demnächst zu einer ganzen Anzahl von Prozessen kommen wird. Beim Bezirksausschusse wurde die Klage auf Aufhebung der städtischen Verfügungen anhängig gemacht, ein Termin hat bereits stattgefunden. Andererseits klagten die hierhergezogenen Aerzte die Krankenkassenvorstände auf Innehaltung ihrer Verpflichtungen an; letztere machen auf dem Klagewege die Regierung dafür verantwortlich. Vier Aerzte wurden inzwischen durch Zahlung von 7—12 000 Mark abgefunden. Im gesamten Krankenkassenwesen herrscht buntes Durcheinander, vorgestern hat zwischen den Vertretern der Regierung, der Stadt und des Aerztevereins eine Beratung stattgefunden, über deren Verlauf Stillschweigen beobachtet wird.

Industrie und Handel.

$$ **Düsseldorf,** 2. März. In der gestrigen Sitzung des Stahlwerks-Verbandes wurde nach längerer Beratung der Stahlwerksverband gegründet, auf die Dauer von 3½ Jahren. Die Dortmunder Union und die Aktien-Gesellschaft Friedr. Krupp sind rückhaltlos beigetreten. Mit Friedr. Krupp hat man sich dahin geeinigt, daß er eine allmählich steigende Beteiligung erhält, die bis zum 1. April 1907 die Höhe von 700 000 Tonnen erreicht. Es wurde noch beschlossen, den Verband, der bis zum 30. Juni 1907 abgeschlossen ist, sofort in Kraft treten zu lassen, und zwar ohne den Phönix und die Westfälischen Stahlwerke, deren Forderungen zu hoch sind. Wird er maßvoll geleitet, so wird er im Inlande wohltätig wirken und dem Auslande die geschlossene Einheit der deutschen Eisenindustrie mit Nachdruck entgegenzusetzen wissen.

Rechtspflege.

!! **Für Aerzte und Publikum** ist eine Entscheidung des Amtsgerichts, die in den „Bl. f. Rechtspflege" ausführlich mitgeteilt wird, vom Interesse. Zu einem Arzt kam ein Bote mit der Bestellung, er möge sofort zu einer Entbindung kommen. Der Arzt war nicht zu Hause, der Bote war damit zufrieden, daß er telephonisch gerufen werden sollte, und nahm die Instrumente des Arztes gleich mit. Der Arzt begab sich auf die telephonische Benachrichtigung seiner Ehefrau mittels Droschke nach seiner Wohnung, als er aber dort angelangt und eben im Begriffe war, sich zu der Entbindung zu begeben, erschien der Bote wieder und bestellte ihn unter Zurückbringung der Instrumente ab. Der Arzt verlangte darauf die angemessene Gebühr für einen dringenden Besuch und da sie verweigert wurde, wurde er klagbar. Er ist vom Gericht abgewiesen worden. Das Gericht führte in den Gründen aus, daß der Arzt in diesem Falle überhaupt nicht die ganze Vergütung für einen dringenden Besuch hätte verlangen können, sondern nur einen seinen bisherigen Leistungen entsprechenden Teil der Vergütung. Der Arzt habe nun aber, als ihm die Aufkündigung erklärt wurde, nichts weiter getan als sich von seinem Aufenthaltsorte in seine Wohnung zurückbegeben. Dies sei aber kein Teil der dem Beklagten zu leistenden Dienste, in erster Reihe nicht, weil dem Arzt für den Weg zum Patienten innerhalb seines Wohnortes überhaupt in Gemäßheit von Abschnitt B Nr. 16 der Gebührenordnung für approbierte Aerzte und Zahnärzte vom 16. Mai 1896 eine Vergütung nicht zusteht, womit anerkannt ist, daß dies im Verhältnis zwischen Arzt und Patienten noch kein Teil der ärztlichen Dienstleistung ist.

„Gluck-Gluck" ein neues Surrogat.

Unsere chemischen Schwarzkünstler sind rastlos bestrebt, immer neue Surragote für gute naturgemäße menschliche Nahrungsmittel zu erfinden. Sie haben schon lange an Stelle der Butter die Margarine, an Stelle des Zuckers Teerfüß, an Stelle des Bienenhonigs den Kunsthonig, den Kunstwein an Stelle des Traubenweines gesetzt. Nunmehr hat nach einer Mitteilung des „Deutschen Blattes" eine Berliner Firma wieder ein Surrogat in den Handel gebracht, welches frischgelegte Eier zu ersetzen bestimmt ist. Wie ein Huhn seine Kücken, möchten die Berliner Geschäftsleute mit einem — Gluck, Gluck! — wie sie das neue Kunstprodukt benannt haben, törichte Käufer für dasselbe anlocken, denen sie außerdem allerlei Rühmenswertes von der Vortrefflichkeit ihres „Gluck-Gluck" vorschwatzen. Die damit zubereiteten Speisen sollen in Bezug auf Leichtverdaulichkeit, Wohlgeschmack und Aussehen die mit frischen Eiern hergestellten übertreffen. Ein Teelöffel voll „Gluck-Gluck" kann beim Backen an Stelle eines Eies verwendet werden. Um die durch den so weit verbreiteten Surrogatschwindel auf dem Nahrungsmittelmarkt doch wohl etwas mißtrauisch gewordenen Käufer mit Vertrauen zu dem „Gluck-Gluck" zu erfüllen, haben die Fabrikanten sogar einen Chemiker gefunden, der ihrem Fabrikat folgendes Unschulds-Attest mit auf den Weg gibt:

„Borsäure und Salicylsäure ist in dem Präparat nicht enthalten, auch fehlen irgend welche schädlichen Bestandteile. Als Backmittel ist das Präparat namentlich in Verbindung mit Milch ein recht brauchbares Material."

Dieses letzte Urteil ist wenigstens durchaus zutreffend, denn nach angestellten Untersuchungen besteht das „Gluck-Gluck" lediglich aus gelb gefärbtem Stärkemehl mit geringen Mengen Natriumbikarbonat. In Verbindung mit Milch ist Mehl, auch wenn es durch unschädlichen Farbstoff ein anderes Aussehen erhalten hat, ein recht brauchbares Backmaterial. Das stimmt also! Wer sich aber durch die Anpreisungen in den Glauben versetzen lassen sollte, daß „Gluck-Gluck" auch in Bezug auf Nährgehalt dem Eigelb gleichwertig sei, der würde in einer schweren Täuschung befangen sein. In der „Zeitschrift für öffentl. Chemie" wurde ausdrücklich hervorgehoben, das „Gluck-Gluck" nur in der Farbe mit Eigelb übereinstimme, daß aber in Bezug auf Nährwert und Zu-

---

ken diese bereits neidisch die Köpfe zusammen und intriguieren gegen Sie, weil Sie sich nicht beachten. Ich schätze Sie zu hoch, als daß ich Sie der Gefahr ausgesetzt sähe, daß auch nur einer meiner Angestellten sich eine unhöfliche oder gar unzarte Bemerkung gegen Sie erlaubte."

Lottes Antlitz war tief erblaßt, die Freude, die sich wegen des Lobes des Prinzipals noch eben darauf spiegelte, war jäh einem Schrecken gewichen.

„Sie irren sich, Herr Schäfer," stieß sie hastig hervor. „Ich versichere Sie, daß ich noch keinen Augenblick daran gedacht habe, mich über Ihre Eltern oder sonst jemand unter dem Bureaupersonal zu erheben. Wenn dieses angenommen werden sollte, so tut man mir Unrecht. Ich bin doch auch nichts weiter als eine Bedienstete in Ihrem Geschäft und mein Bestreben geht nur dahin, hier meinen Platz voll auszufüllen. Sollte der Neid der anderen nicht auf Ihre und des Herrn Bergers allzu große Nachsicht gegen mich zurückzuführen sein?"

„Ach, Torheit, Nachsicht. Man behandelt doch eine gebildete Dame, die sich Mühe gibt, ihren Platz gewissenhaft auszufüllen, anders, als einen ungeschickten Gehilfen, zum Beispiel als diesen Triddelfitz Othmer, der lauter dummes Zeug macht. Ueberschlafen Sie erst einmal die Sache. Es sollte mich freuen, wenn Sie die Einladung annehmen würden."

Lotte versprach, die Sache mit ihrem Onkel zu überlegen, dann ging sie zum Kleiderschrank in der Ecke und holte ihren Mantel und ihr Pelsbarett hervor. Robert Schäfer eilte herbei.

„Ich werde Sie nach Hause begleiten, Fräulein," sagte er, ihr den Mantel umhängend. „Allein können Sie zu solch später Stunde doch nicht gut den weiten Weg zurücklegen."

Sie sah auf die Uhr und überhörte sein Anerbieten. „Eigentlich wollte ich bis elf arbeiten. Mein Onkel wollte mich auch heute um diese Zeit abholen; jetzt komme ich schon eine halbe Stunde früher fort."

„Wollten Sie mir auch das V ergnügen, Sie begleiten zu dürfen, nicht gewähren, Fräulein?" fragte er.

„Sie sind zu liebenswürdig; aber ich bin durchaus nicht ängstlich. Und ich mag es nicht verantworten, daß Sie meinetwegen . . ."

(Fortsetzung folgt.)

sammensetzung absolut keine Aehnlichkeit auch nur vorhanden sei. Auch die „Drogisten-Ztg." bezeichnet es als unerhört, daß hier ganz unbegründeterweise der Anschein erweckt werde, als ob es sich bei dem „Gluck-Gluck" um ein vollwertiges oder gar verbessertes Ersatzmittel für frische Eier handele und daß, gestützt auf diese täuschende Darstellung ein Kilo gefärbtes Mehl für 6 Mk. an die „Dummen" zu bringen versucht werden dürfte. Das Blatt ist der Ansicht, daß gegen diesen Surrogatschwindel aufgrund des Nahrungsmittelgesetzes einzuschreiten sein würde.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung".

Hd **Berlin,** 3. März. Nach einem heute eingegangenen Telegramm des Gouverneurs Leutwein ist der Gefreite Emil Fehr aus Hopfscham, Kreis Insterburg, bei einer Rekognoszierung gefallen.

Zwei Familientragödien.

Hd **Hamburg,** 3. März. Der Straßenbahn-Schaffner Zeitig in Fuhlbüttel ermordete seine junge Frau und sein halbjähriges Kind, indem er beide aufhängte. Dann begab er sich ruhig zum Dienst, wo er später verhaftet wurde. Der Mörder ist geständig.

Hd **Berlin,** 3. März. Eine Familientragödie hat sich in einem Gasthofe der Elisabethenstraße abgespielt. Von einer gestern dort angekommenen Familie wurden heute Mutter und Kind tot aufgefunden, während der Vater noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Die Katastrophe war durch Vergiftung herbeigeführt werden. Die Persönlichkeiten der Genannten sind bisher nicht ermittelt worden.

Der Winter ist da.

Hd **Trier,** 3. März. Auf der Eifel, dem Hunsrück und im Moseltal sind seit gestern mächtige Schneemassen niedergegangen. Im Gebirge sind die Dörfer vom Verkehr abgeschnitten.

Eine Reichstags-Stichwahl.

Hd **Eschwege,** 3. März. Das Gesamtergebnis der gestrigen Reichstagsstichwahl liegt jetzt vor. Danach wurde Raab (Antisemit) mit 10,023 Stimmen gewählt. Hugo (Sozd.) erhielt 7556 Stimmen.

Der arme Peter.

Hd **Belgrad,** 3. März. Die Königsmörder weigern sich, aus den Hofstellungen auszutreten und refüsierten die ihnen zur Entschädigung angebotenen anderen Stellungen. Der König zögert infolgedessen, die bereits ausgefertigten Entlassungsdekrete zu unterzeichnen, da in den letzten Tagen zahlreiche Mitglieder der Verschwörungspartei aus der Provinz nach Belgrad kamen und Komplikationen befürchtet werden.

Was will der kranke Mann?

Hd **Konstantinopel,** 3. März. Die Türkei verstärkt alle Befestigungen und legt Minen, angeblich um gegen russische (?) Ueberraschungen gesichert zu sein.

Der Krieg in Ostasien.

Das russische Kavergeschwader im roten Meer.

Hd **London,** 3. März. Das russische Geschwader im Suezkanal macht sich den Japanern durch Fortnahme der mit Kohlen aus Kardiff nach Japan passierenden Kohlenschiffe sehr fühlbar. Die Kohlenschiffe liegen in Kardiff mit tausenden von Tonnen Kohlen beladen und wagen nicht, die Ausreise zu unternehmen, Rußland hat seine Agenten in allen Häfen und ist über alle Schiffsbewegungen informiert, aber russische Kreuzer patrouillieren nicht nur im Suezkanal, sondern auch im Atlantischen Ozean. Wenn Japan schließlich Kohle erhält, ist sie infolge der hohen Fracht, durch Schiffsversicherung und des immer steigenden Preises unerschwinglich teuer.

China zieht immer mehr Truppen zusammen.

Hd **London,** 3. März. Die „Times" meldet, aus russischer Quelle wird die Nachricht einer chinesischen militärischen Tätigkeit in Tschili halfoffiziell bestätigt. Beträchtliche Truppenkonzentrationen finden an der Grenze statt. Bestimmter lautet eine Depesche aus Shanghai, wonach Geld und Truppen unaufhörlich nordwärts expediert werden.

Hd **Petersburg,** 3. März. Der chinesische General Ma steht mit 10 000 Mann europäisch geschulter, gut ausgerüsteter und mit Geschützen versehener Truppen bei Szhimintu, nur 70 Kilometer von Mukden entfernt. Der Vizekönig von Tschili steht mit einer Heeresmacht von 15 000 Mann nördlich von Haikang.

In Korea wird's ernsthafter.

(23) **London,** 3. März. Die Landung der japanischen Truppen ist vollendet; der strategische Aufmarsch aller Heereskörper nach dem Norden zu ist jetzt allgemein.

Hd **Petersburg,** 3. März. Die in Phiong-Jang gelandeten Japaner sind bis zu der Linie der Höhenzüge vorgedrungen und halten diese mit 6000 Mann Infanterie, Geschützen und 200 Reitern besetzt. Phiong-Jang, wo fortgesetzt neue japanische Truppenmassen eintreffen, ist stark befestigt worden.

Die Blockade von Port Arthur.

** **London,** 3. März. Die Blockade von Port Arthur wird in zwei Wochen von der Land- und Seeseite aus vollendet sein. Es ist den russischen Geschäftshäusern schon gestattet worden, ihre Bureaux nach Charbin zu verlegen.

Hd **Petersburg,** 3. März. Die Blockade Port Arthur ist infolge des herrschenden Sturmes noch immer unmöglich. — Die Verzögerung in der russischen Mobilmachung wird hier damit erklärt, daß die Russen nicht eher eine Schlacht annehmen wollen, ehe nicht der Erfolg für sie sicher ist.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Wilh. Schade.

Bekanntmachung.

Die Annener Gasaktien-Gesellschaft zu Annen beabsichtigt auf ihrem Grundstücke in Annen Flur 3 Parzelle Nr. 1140/61 der Steuergemeinde Annen einen **Gassauger** anzulegen.

Auf Grund der §§ 17 und 18 der Reichsgewerbe-Ordnung in der Fassung vom 30. Juni 1900 und der Nr. 15 und 16 der ministeriellen Ausführungs-Anweisung vom 9. August 1899 (Ministerialblatt für die gesamte innere Verwaltung Seite 127 ff.) wird dieses Vorhaben mit der Aufforderung bekannt gemacht, Einwendungen gegen dasselbe binnen 14 Tagen bei dem Amte zu Annen schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Beschreibungen und Zeichnungen liegen auf dem genannten Amte zur Einsicht aus.

Die Einspruchsfrist nimmt ihren Anfang mit dem Ablauf des Tages, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Kreisblatt ausgegeben worden und ist für alle Einwendungen präklusivisch. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird gemäß Ziffer 15 e der vorbezeichneten Anweisung Termin auf

Montag, den 21. März 1904, vormittags 10 Uhr,

auf dem Amtsbureau zu Annen anberaumt und wird besonders darauf hingewiesen, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.

Als Kommissar des Kreisausschusses ist Herr Amtmann Frieg tätig.

Hörde, den 25. Februar 1904.

Namens des Kreis-Ausschusses.
Der Vorsitzende.
J. V.
gez. Mathis.

Bekanntmachung.

Die seitens der Gemeinde-Vertretung zu Opherdicke unter dem 17. Februar 1904 vollzogene Wiederwahl des Schmiedemeisters Wilhelm Pothmann zu Opherdicke als 1. Gemeindevorsteher-Stellvertreter der Gemeinde Opherdicke auf eine gesetzmäßige Amtsdauer von 6 Jahren ist von mir in Gemäßheit des § 38 der Landgemeindeordnung vom 19. März 1856 und des § 25 der Kreis-Ordnung vom 31. Juli 1886 am heutigen Tage bestätigt worden.

Hörde, den 26. Februar 1904. **Der Landrat.**

Bekanntmachung.

Die seitens der Gemeinde-Vertretung zu Garenfeld unter dem 14. Dezember 1903 vollzogene Wahl des Landwirts Friedrich Kockelke zu Garenfeld als Gemeindevorsteher und des Landwirts Friedrich Eickelberg zu Garenfeld als Gemeindevorsteher-Stellvertreter der Gemeinde Garenfeld auf eine gesetzmäßige Amtsdauer von 6 Jahren ist von mir in Gemäßheit des § 38 der Landgemeinde-Ordnung vom 19 März 1856 und des § 25 der Kreis-Ordnung vom 31. Juli 1886 am heutigen Tage bestätigt worden.

Hörde, den 29. Februar 1904. **Der Landrat.**

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen der §§ 53, 54 und 55 der Hinterlegungsordnung vom 14. März 1879 (Gesetz-Sammlung Seite 249) machen wir die Beteiligten darauf aufmerksam, daß in dem öffentlichen Anzeiger zum 10. Stücke des Regierungs-Amtsblattes das durch § 57 a. a. O. vorgeschriebene Verzeichnis derjenigen bei uns hinterlegten Massen veröffentlicht worden ist, bei welchen im Laufe des Vierteljahres vom 1. April 1904 bis Ende Juni 1904 die Einstellung der Verzinsung bevorsteht.

Arnsberg, den 20. Februar 1904.

Königliche Regierung.
v. Donop.

Als **Kindernährmittel**

empfehle:



Condensierte Schweizermilch,
Muffler's, Kufeke's,
Nestle's Kindermehl,
Pflanzenmilch, Rahmgemenge,
— Zweb. —
Progerie Carl Trog.



Fabrikmarke Fabrikmarke

Rechnungs-Formulare in allen Größen zu haben bei **Carl Braus.**

Gottesdienste

Schwerte.

Reformierte Kirche. Donnerstag, den 3. März 1904. Abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst.

Kath. Pfarrkirche. Freitag, den 4. März 1904. Abends 7½ Uhr: Fastenandacht mit Predigt (Kaplan Riele).

Westhofen.

Freitag, den 4. März, nachm. v. 5—6 Uhr: Passionsgottesdienst.

Standesamt Westhofen.

Anmeldungen vom 15. bis 29. Februar 1904

Geburten: 1 Sohn: Fabrikarb. Friedr. Bröfecke, Holzen. Steinhauermeister Heinrich Hunke, Buchholz, Gemeinde Westhofen. Schmied Karl Kuhrmann, Wandhofen. Steinbrucharb. Hermann Schmitz, Westhofen. Fabrikarb. Eduard Hoevelmann, Westhofen. Fabrikarb. Joseph Hupertz, Westhofen. Gärtner Otto Witt, Holzen. Bergmann Konrad Blaurock, Lichtendorf. Bergm. Aug Thiemann, Lichtendorf. Bergm. Aug. Fiene, Sommerberg, Gemeinde Holzen. Fabrikarb. Christian Limburg, Holzen. Fabrikarb. Friedr. Schedel, Holzen. Fabrikarb. Karl Gustav Filthaus, Holzen. 1 Tochter: Dachdeckermeister Gustav Wilhelm Hoffmann, Westhofen. Kaufmann Walter Vollmer, Villigst. Straßenbahnschaffner Friedrich Michel, Syburg. Metzger Karl Heinrich Schmuck, Westhofen. Ziegelmeister Wilhelm Niehof, Holzen Schreiner Karl Busch, Westhofen. Bergmann Aug. Renzing, Lichtendorf. Fabrikarbeiter Franz Geuecke, Wandhofen

Sterbefälle: Karl Kuhrmann, Wandhofen, 4 Stunden. Bernhard Hahn, Syburg, 2 J. Franziska Kupka, Eichholz, Gemeinde Lichtendorf, 6 Mon. Witwe Emilie Schumacher, geb. Hesse, Syburg, 58 J. Ludwig Heinr. Badt, Höchsten, Gemeinde Holzen, 3 J.

Eheschließungen: Steinstößer Johannes Gewizdek und Henriette Langenscheid zu Buchholz, Gemeinde Westhofen.

Pflaumen v. **23** Pfg. an
Apfelringe v. **36** Pfg. an
das Pfund
bei **Ernst Klein.**

Achtung!
Zahn-Institut W. Hoffmanns
Ostenstr. 7. **Schwerte.** Ostenstr. 7.
Garantiere für absolut schmerzloses Zahnziehen, und dass meine künstlichen Gebisse tadellos sitzen, sowie sprech- und kaufähig sind.
Morgens von 9—10 Uhr für Unbemittelte Zahnziehen frei, schmerzlos 1 Mark.
Langjährige Erfahrungen. **Billige Preise.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Möblements

für das **Klassenzimmer** der auf dem **Buchholz,** politische Gemeinde Westhofen, im Bau begriffenen neuen Schule, veranschlagt zu 1081 Mk., soll vergeben werden. Angebotsformulare sind auf hiesigem Amtsbüro — Zimmer Nr. 1 — gegen Erstattung der Schreibgebühren von 1 M. erhältlich.

Verschlossene Offerten mit der Aufschrift: Schulbau Buchholz, nimmt der Unterzeichnete bis zum **25. März cr.** entgegen.

Westhofen, 27. Febr. 1904.

Der Amtmann:
Graf von Haslingen.

Makulaturpapier zu haben bei **Carl Braus.**



Halte mich bei Sterbefällen zur Lieferung von
Särgen
aus **Metall, Eichen u. Tannen** bestens empfohlen.
Hochachtend
Aug. Müller. Mechanische Bau- u. Möbeltischlerei, Schwerte.

Kyffhäuser-Technikum FRANKENHAUSEN.
Maschin.-Bau. Elektrotechn.



Handels-Nachrichten.

Neuß, 2. März. Rüböl per 100 kg in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) 48,25, do. faßweise (ohne Faß) 49,75 ℳ, gereinigtes Oel per 100 kg 3 ℳ höher als Rüböl. Rübkuchen per 1000 kg 96 ℳ, in kleineren Partien 100 ℳ — Butter per 1 kg 2,30 ℳ Eier per 100 Stück 8,50 ℳ Weizen, neuer, I. 17,50, do. II. 16,50, Roggen, neuer, I. 13,80, do. II. 12,80. Hafer, neuer, I. 12,40, do. II. 11,40 ℳ per 100 kg. Kleie 5,20 ℳ per 50 kg.

Köln, 2. März. Weizen 00,00, Roggen 00,00, Hafer 00,00—00,00, Heu 5,90—7,30, Maschinenstroh (Roggen) 2,60, Richtstroh (Flegeldrusch) 2,70, Krummstroh 2,50 ℳ die 100 kg.

Hinweis.

Der Gesamt-Auflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt betr. Völkerschlacht-Lotterie der bekannten Lotterie-Kollekte von Ludwig Lankow, Lübeck bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Lose dieser beliebten Lotterie sind daselbst zu beziehen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Wilh. Schade, für den Anzeigenteil: Julius Hummel in Schwerte. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Für Konfirmanden und Kommunikanten

empfehle:

Sämtliche Wäsche-Gegenstände als:
Hemden, Röcke, Beinkleider, Kragen, Manschetten, Vorhemden,
ferner:
Handschuhe, Taschentücher, Schlipse,
Kommunion-Kränze,
Korsettes,
sowie alle **Kleider-Zuthaten, Futter und Besätze in größter Auswahl** zu **unübertroffen billigen Preisen.**

D. Treu,

Hüstingstraße 4. Schwerte. Hüstingstraße 4.

Kleider-Stoffe.

1904. Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten. 1904.

Tailormade-Stoffe, feingarnige melierte Gewebe mit farbigen Streich-Karos und Streifen, besonders für Schneider-Kleider bevorzugt, das Mtr. Mk. **1,75, 2,25,** bis **5,75.**

Voile- u. Etamine-Gewebe, feine u. starckfädige glatte Gewebe, sowie solche mit durchbrochenen Karos u. Mustern in grossen modernen Farbensortimenten das Mtr. Mk. **1,45, 1,95, 2,35, 2,75,** bis **4,80.**

Blusen-Stoffe in nur neuen modernen Streifen, Karos und Brochémustern. Zarteste Farbenzusammenstellungen, das Mtr. **95** Pfg., **1,15, 1,65,** bis **3,50** Mk.

Einfarbige Stoffe. Neue Bindungen, wie Panama, Satin u. Serge in hellen und dunklen Farbensortimenten. das Mtr. **88** Pfg., **1,15, 1,45,** bis **4,50** Mk.

Neue Seiden-Stoffe für Kleider.

Grösstes Lager am Platze

in

Kleider-

und

Blusen-Stoffen.

Imitierte Waschseide, moderne farbige Effekte, Streifen und das Mtr. **28, 35, 55** bis **95** Pfg.

Covercoat, Beige u. Panama. Neue moderne Melangen, glatt, feine Noppen u. Karos, das Mtr. **95** Pfg, **1,35, 1,65, 1,95,** bis **3,50** Mk.

Leichte Blusen-Stoffe, Voile, Etamine und Halbseide, das Mtr. **95** Pfg., **1,35** bis **1,95** Mk.

Schwarze Stoffe für Konfirmations-, Gesellschafts-, Strassen- und Trauerkleider. Klare u. halbklare Volle- und Etaminegewebe für Sommertoiletten, das Mtr. **88** Pfg. **1,15, 1,25, 1,65, 2,25,** bis **9,50** Mk.

Neue Seiden-Stoffe für Blusen u. Besätze.

Basse & Uerpmann,

Iserlohn.

Freitag, den 4. März, abends 8½ Uhr, soll im Hotel **Ostermann** ein Verein für

Literatur und Kunst

im Anschluß an den Dortmunder Verein gegründet werden.

Hierzu werden Herren und Damen hiermit eingeladen.

Nähmaschinen kauft man unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen bei

C. W. Böhmer,
Markt 6.

Suche zum 1. Mai ein tüchtiges evangel.

Zweitmädchen

für meinen kleinen Haushalt.
Frau Apotheker **Weber,**
Hagen i. W., Bergstr. 90.

Ein **Sohn** ordentlicher Eltern als

Schuhmacherlehrling

nach **Hagen** gesucht.
Näheres zu erfragen bei
Joh. Sinn,
Kötterbachstraße 10.

Suche zum 1. Juli od. 1. Oktbr. cr. **Wohnung** von 5–6 Zimmern mit Küche und Zubehör.

Offerten mit Preisangabe unt. W. S. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zwei schöne

Wohnungen,

eine von 2—3 Zimmern, die andere von 3 Zimmern, per sofort zu vermieten.
Heinr. Möller,
Sennigsweg 16.

Laden

in allerbester Lage der **Hüfingstr.** mit dahinter liegendem **Zimmer** sofort oder später zu vermieten.
Näheres **Hüfingstr. 16.**

In meinem Hause am **Holzenerweg** sind

3 Bodenzimmer

mit Zubehör per 1. April zu vermieten.
Wwe. Friedrich Sieberg,
Hellpothstraße.



Schwerte, Brückstraße 3.

Murro, dass Wunderschwein,



vor der Aussaat,

ca. 8 Tage nach der Aussaat.



ca. 14 Tage nach der Aussaat.

Dieses Schwein, ein allerliebstes Schmuckstück des Zimmers, ist aus Ton angefertigt; in den Ton sind Rillen eingegraben.
In diese Rillen sät man Agrostisgras und füllt darauf das Schwein mit Wasser — das Schwein ist hohl und hat oben eine Oeffnung.
Das Agrostisgras beginnt nun in diesen Rillen zu wachsen und in kurzer Zeit ist das Schwein mit einem grünen Pelz bedeckt, der zum Ergötzen der Zuschauer von Tag zu Tag dichter wird.
Das Besäen des Schweines kann man das Jahr hindurch an einer und derselben Figur wiederholt vornehmen.

1 Paar Schweine und 2 Pakete Saat M. **1.85**
3 Schweine und 3 Pakete Saat M. **2.75**
5 Schweine und 5 Pakete Saat M. **4.85**

Hoher Rabatt für Wiederverkäufer.

M. Peterseims Blumengärtnereien,
Erfurt.

Gratis und franko verlange man unsern Haupt-Katalog über Gemüsesamen, Saatkartoffeln, Rosen, Obstbäume.

!Existenz!

Von einer **soliden Krankenkasse** mit **beliebten** und äußerst **konkurrenzfähigen** Einrichtungen ist eine **General-Vertretung (Geschäftsstelle)** unter **günstigen** Bedingungen zu vergeben.

Gefl. Offerten beliebe man unter A. Z. an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** zu senden.

Ein Mädchen

in Haus- und Küchenarbeit erfahren, zum 1. April nach Barmen gesucht. Lohn 80 Thlr.
Meldungen **Mährstraße 15.**

Ahr-Rotwein-Verkauf.

Den auf dem 120 Morgen großen Weingute Saffenburg-Mayschoß wachsenden

Ahrwein

empfiehlt zum Preise von 1 Mk bis 2,50 Mk. Proben und Preisliste gratis.
Die Fürstlich v. Arenberg'sche Verwaltung.
Jean Dommerque, Rentmeister.

Darlehn

erhält jedermann auf Schuldschein oder Wechsel, bei Abschluß einer Lebensversicherung.
Richard Thielmann,
Dortmund, Goethestr. 8.
Telephon 954.

Bösing's homöop. Institut,
Dortmund, Wißstr. 20.
Behandl. aller Krankheiten. Kinderkrankheiten, sowie **Flechten und Ausschläge aller Art nach langjähriger Erfahrung.**

---

1 Morgen gutes Land

zu pachten gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

3 Bodenzimmer

mit Zubehör per 1. April in meinem Hause Wilhelmstraße Nr. 20 und

2 Bodenzimmer

mit Zubehör per 1. Mai in meinem Hause Wilhelmstraße Nr. 18 zu vermieten.
Wwe. Friedrich Sieberg,
Hellpothstraße.

Theater in Schwerte.
(Gasthof „Zum alten Rathaus", **C. Böhmer**).
Direktion: Oskar Schlegel.
Donnerstag, 3. März 1904.
Der **amüsanteste Schwank** der deutschen Bühne.

Charley's Tante.

Schwank in 3 Akten v. Brandon-Thomas.

Der beliebte, billige **echte Holsteiner**

Käse Holländer Mk. **3.30**
Limburger „ **3.20**
Edamer „ **3.60**

pro 10 Pfunds-Postkolli **franko.** Zentnerweise ℳ 22.—, 20.—, 28.— ab Neumünster unter Nachnahme.
Julius Werner, Neumünster i. H.
Käsegroßhandlg., Käsefabrikation.

Papierkassetten
in reicher Auswahl und einfacher bis feinster Aufmachung empfiehlt
Carl Braus,
Buch- und Schreibwarenhandlung.

Taschenfahrpläne
— à 30 Pfg. — vorrätig bei
Carl Braus.

Fleischbeschau-Atteste
zu haben bei **Carl Braus.**